
Medienmitteilung der SVP Aargau

Zielgerichtete Hilfe statt Steuer- gelder im Griesskannenprinzip verschleudern

Die SVP begrüsst die Absicht der Regierung grundsätzlich, die durch das Coronavirus entstandenen wirtschaftlichen Schäden mit geeigneten Massnahmen auf kantonaler Ebene in Ergänzung zu den Bundesmassnahmen zu minimieren.

Aus Sicht der SVP ist es wichtig, dass diese kantonalen Massnahmen auf die Bundesmassnahmen abgestimmt und wirkungsvoll sind. Die beantragten vorläufigen Kredite über CHF 317.5 Mio. dürften die zweithöchsten in der Geschichte des Kantons Aargau sein und müssen auch deshalb mit Bedacht ausgegeben werden. Nachdem sich gezeigt hat, dass die Soforthilfe des Bundes kurzfristig nützt ist eine übertriebene Hast seitens des Kantons nicht angezeigt.

Die Schäden, die in der Wirtschaft entstehen, sind gigantisch und noch kaum abschätzbar. Wir befinden uns bereits mitten in einer schweren Rezession und es ist davon auszugehen, dass die Steuererträge einbrechen werden. Ein rigoroses Sparpaket wird notwendig sein und es lässt sich nur erahnen, welche Auswirkungen dies alles auch auf die Gesundheit der Bevölkerung haben wird.

Daher ist es notwendig abzuwarten, wie lange die angeordneten Massnahmen noch aufrecht erhalten bleiben und welche Exit-Strategie der Bundesrat verfolgt. Ebenfalls muss abgewartet werden, wie der Bund in Bezug auf jene Selbständigen entscheiden wird, welche gegenwärtig «zwischen Stuhl und Bank» fallen wie z.B. Taxifahrer und Kitas - aber auch viele weitere Berufsgruppen - die zwar nicht direkt von den angeordneten Massnahmen betroffen, aber durch diese eine erhebliche Umsatzeinbusse erlitten haben.

Da auch diese Unternehmungen einen wichtigen Teil unserer Wirtschaft darstellen fordert die SVP, dass

die kantonalen Massnahmen auch für diese Berufsgruppen gelten, was mit dem nun vom Regierungsrat vorgelegten Massnahmenpaket ungenügend der Fall ist. Kritisch betrachtet die SVP auch das komplizierte Verfahren mit vielen Involvierten (Banken, Hightechzentrum verstärkt mit Verwaltungspersonal, Treuhandgesellschaft und Kanton).

Erst wenn mehr Fakten vorliegen kann auf deren Basis ein kantonales Massnahmenpaket erarbeitet werden, um die Schäden in der Wirtschaft effektiv und zielgerichtet zu mindern.

Die SVP begrüsst es daher, dass die Demokratie nicht ganz ausgehebelt wird und noch nicht der ganze Kredit vorzeitig freigegeben ist. Bis zur Beratung in der Kommission und im Grossen Rat werden erste Erkenntnisse vorliegen, wo die Hilfe am nötigsten ist und wie sie am wirkungsvollsten eingesetzt werden kann.

Das Wichtigste überhaupt ist aber, dass man die Wirtschaft möglichst schnell wieder hochfährt – selbstverständlich mit Rücksicht darauf, dass die sowieso nicht zu verhindernde Anzahl neu Infizierter das Gesundheitssystem nicht überlasten. Wir fordern den Regierungsrat auf, beim Bundesrat weiter Druck zu machen, dass die Massnahmen rasch weiter gelockert werden.

Staufen, 16. April 2020

*Weitere Auskünfte für Medienschaffende:
Grossrat Christoph Hagenbuch, Oberlunkhofen, 079 243 52 19*